

## E-Mobilität mehr als ein Baustein zur Energiewende

(red) Wer überlegt, auf e-Mobilität umzusteigen, dem hat sich am Sonntag, 11. September 2016, beim Energietag im Zusammenhang mit dem Eisentaltag reichlich Gelegenheit geboten, sich kundig zu machen. Aber nicht nur die Fortbewegung war ein Thema; alles, was zur Energiewende beitragen könnte, darüber konnte mehr erfahren werden. Und so fanden die Besucher eine ganze Meile an Informationsständen entlang der Gewerbestraße vor, an denen Fachleute den Besuchern mit viel Rat zu Seite standen. Neu war in diesem Jahr eine energetische Stadtführung, bei der zwar vor allem die Mobilität im Vordergrund stand, die Teilnehmer konnten aber auch erfahren, wie ein Thema ins andere greift – von der umweltfreundlichen Energiegewinnung bis zum Laden von Akkus für Pedelecs. Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte: „Darum machen wir’s – die Energiewende geht uns alle an!“ Denn es gelte in allen Lebensbereichen auf den Energieverbrauch zu achten; „auch wenn das Auto auf der Liste vorne dran steht“.

Die Gäste zum Beispiel aus Freiburg, Ulm, Sigmaringen oder dem Rems-Murr-Kreis hätten bewiesen, dass man inzwischen getrost mit dem e-Mobil unterwegs zu sein könne: bequem sein Ziel erreiche und auch wieder zum Ausgangspunkt zurückkomme. Hesky erklärte, dass auch die Stadt etliche elektrisch angetriebene Fahrzeuge im Fuhrpark habe und dass es Spaß mache, damit zu fahren. Er riet denen, die noch keins gefahren hätten: „Tun Sie’s.“ Der typische Fall, ein e-Mobil anzuschaffen, war seiner Meinung nach das Zweifahrzeug, mit dem zum Beispiel seine Frau den Einkauf erledigen würde.

### e-Mobil-Schau: Prachtstücke vor Ort

Dass sich auf dem Markt der e-Mobile einiges getan hat, zeigte die e-Mobil-Schau: eins neben dem anderen hatten die Eigentümer ihre Prachtstücke aufgereiht, so dass Interessierte sich vor Ort einen Eindruck verschaffen oder einen Blick ins Innere werfen konnten – doch im Motorraum lag meist nur ein Kabel. Aus erster Hand mehr über die Vor- und Nachteile der e-Mobilität zu erfahren, wurde von möglichen Umsteigern sehr geschätzt. Das Angebot an e-Mobilen wächst, doch für welches soll

man sich entscheiden, das ist die große Frage – auch wenn die Antwort sicherlich eine sehr individuelle Entscheidung ist. Doch um Fehler zu vermeiden, ist der Erfahrungsaustausch nicht zu unterschätzen, denn auch die Stadt Waiblingen musste beim Aufstellen von Ladesäulen lernen, berichtete der Oberbürgermeister. Ein Bürger hatte ihn darauf hingewiesen, dass sich eine Ladesäule nicht freigeschalten ließ. Dieses Problem sei inzwischen behoben und jeder könne Strom „tanken“.

Überdies habe der Gemeinderat kostenfreies Parken für e-Mobile am Straßenrand beschlossen. Das Fahrzeug müsse jedoch als e-Auto identifizierbar sein. Oberbürgermeister Hesky faszt: „Die e-Mobilität ist kein Zukunfts-traum mehr, sondern macht Spaß, funktioniert und tut der Umwelt gut.“

### In vielerlei Hinsicht e-mobil

Bei einer energetischen Stadtführung, die in diesem Jahr zum ersten Mal von der Energieagentur gemeinsam mit der Stadt Waiblingen und den Stadtwerken angeboten wurde, stand die e-Mobilität im Vordergrund. Auf dem geführten Rundgang durch die Stadt standen Klaus Läßle, Leiter der Abteilung Umwelt, Birgit Frei von der Abteilung Planung und Sanierung, Axel Hamm von den Stadtwerken und Edgar Augel von stadtmobil Rede und Antwort. Im Blick auf die Energiewende sollte der Strom, der an den Ladesäulen in den Tiefgaragen „getankt“ werden kann – sieben gibt es inzwischen in der Stadt – umweltfreundlich erzeugt werden wie zum Beispiel mit der Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses oder den Flusswasserkraftwerken, die von den Stadtwerken betrieben werden.

Mobil sein, heißt aber auch mit dem Fahrrad, sprich mit dem e-Bike oder Pedelec unterwegs zu sein und Möglichkeiten vorzufinden, den Akku aufladen zu können. Eine weitere Alternative der Mobilität ist das Carsharing. Wer nicht auf die umweltfreundliche Variante verzichten will, der kann auch in dem Fall e-mobil sein.

In der Postplatzgarage befindet sich eine von den Stadtwerken betriebene Doppel-Ladesäule. An einer der beiden Anschlüsse hängt das e-Car-sharing-Fahrzeug, gleich daneben steht das zweite, herkömmlich motorisierte, das immer noch bevorzugt genutzt werde, erklärte Augel der Gruppe; obwohl seiner Aussage nach, e-Mobile bequemer zu fahren seien. Carsharing werde aber immer noch zu unregelmäßig oder in zu langen Abständen genutzt. Dies schrecke die Nutzer ab, sich darauf einzulassen; auch wenn die Reichweite von etwa 170 Kilometern bei normaler Nutzung und 130 Kilometern von Ungeübten genau die Entfernung gewährleiste, die für Carsharing-Zwecke ideal sei – 90 Prozent der Nutzer fahren nämlich unter 150 Kilometer und in nur zwei Stunden ist ein „leergefahrenes“ Mobil aufgeladen. Außerdem schade’s der Batterie nicht, sie immer wieder an die Ladesäule anzuschließen – die Nutzer sind sogar verpflichtet, nach der Fahrt, das Auto an die Ladesäule anzuschließen.

Wer Waiblingen nicht kannte, bekam eine Stadtführung gratis. Auf der Kirchbrücke richtete die Gruppe den Blick auf die Hahnsche Mühle, wo die Stadtwerke ein Flusswasserkraftwerk betreiben. Durch ein Stück Mauer-gang führte der Weg hinter das Rathaus, wo zwei e-Mobile aus dem städtischen Fuhrpark stehen und eine passende Ladestation eingerichtet ist.

Ums Haus herum verwies Läßle auf die Fotovoltaikanlage auf dem Dach des Rathauses. Er bedauerte, dass durch die Änderung beim Erneuerbare Energiegesetz Privathaushalte nur noch kleinere Anlagen installierten, um den Eigenbedarf zu decken. Eine zweite öffentliche Anlage befindet sich auf dem Dach der Galerie Stihl Waiblingen, sie produziert etwa 10 000 Kilowattstunden im Jahr. Dadurch optimiert sich die Energiebilanz des Gebäudes.

Die Mobilitätszentrale in der Tourist-Infor-

mation stellte Läßle vor, in der sich Gäste und Bürger informieren können. Sie bietet ausführliches Material zur Mobilität. Gut genutzt werde ebenso das Mobilitätsportal im Internet.

In der Marktgarage stehen nach der Renovierung im vergangenen Jahr im dritten Untergeschoss weitere vier Ladeplätze zur Verfügung – einer ist für das Fahrzeug der Parkwärter reserviert. Zusätzliche sind in der Bürgerzentrumsgarage geplant, die derzeit saniert wird. Inzwischen können auf der Ebene 1 in der Marktgarage acht Pedelecs sicher und videoüberwacht abgestellt und in Schließfächern gleichzeitig die Akkus geladen werden.

Auf dem Weg zur Häckermühle zeigte sich, dass die Pedelec-Station am Bahnhof funktioniert: Gäste nutzten die Ausleihmöglichkeit, um die Stadt zu erkunden. Insgesamt stehen 14 solcher Stationen wie am Waiblinger Bahnhof in der Region zur Verfügung. Um die Verketten der verschiedenen Bewegungsmöglichkeiten weiter zu fördern, ist am Bahnhof ein Radhaus geplant. Es soll etwa 120 Fahrrädern Platz bieten.

Die energetische Stadtführung endete auf der Brücke über Waiblingens größtem Flusswasserkraftwerk, dem Häckerwehr, mit einer Leistung von 140 Kilowatt. Die Fallhöhe des Wassers liegt bei dreieinhalb Metern. Etwa 170 Haushalte können damit mit Strom versorgt werden.

### Schnupperwochen beim Carsharing

Seit mehr als 20 Jahren ist stadtmobil mit seinem Carsharing-Angebot in Waiblingen unterwegs. Dementsprechend gut ausgebaut ist das Fahrzeugangebot in der Stadt: vom Kleinwagen über den Familienkombi bis hin zum Neun-Sitzer-Kleinbus reicht die Auswahl an den drei Standorten. Besonders umweltfreundlich sind die Nutzer in einem der beiden Renault ZOE Elektroautos unterwegs. An den Ladesäulen am Bahnhof und in der Postplatzgarage werden die Fahrzeuge mit regenerativ erzeugtem Strom der Stadtwerke Waiblingen geladen. Die Buchung und die Ausleihe sind dank elektronischer Zugangs-karte kinderleicht. Wer über eine polygoCard des VVS verfügt, für den ist die Nutzung noch einfacher.

Wer noch überlegt, ob Carsharing eine Alternative ist, dem bietet sich jetzt die ideale Gelegenheit: wer sich bis zum 31. Oktober für die Schnupperwochen bei stadtmobil anmeldet, spart bis zum Jahresende die Monatsgrundgebühr und erhält darüber hinaus einen Zeittarifbonus von drei mal zehn Euro. Im Testzeitraum werden nur die Anmeldegebühr in Höhe von 50 Euro und die tatsächlichen Nutzungskosten berechnet. Ein Opel Corsa ist schon für 2,20 Euro pro Stunde zuzüglich 0,22 Euro je gefahrenem Kilometer erhältlich. Im Preis ist schon der Kraftstoff enthalten.

Interessenten können zur Beratung und zum Vertragsabschluss bis Ende Oktober unter 0711 94543635 einen Termin in der stadtmobil-Beratungsstelle in Waiblingen vereinbaren (montags von 15 bis 17 Uhr). Ansprechpartner: stadtmobil Carsharing, Edgar Augel, 0711 94543634, E-Mail an marketing@stadtmobil-stuttgart.de. Informationen zum Schnupperwochen-Angebot von stadtmobil und ein Online-Tarifrechner sind im Internet unter [www.stadtmobil-stuttgart.de](http://www.stadtmobil-stuttgart.de) abrufbar.

### 1. Waiblinger Mobilitätstag

## Die Alternativen zum Pkw

Zum Thema Elektromobilität und den Alternativen zum Pkw bietet die WTM Waiblingen am Donnerstag, 29. September 2016, zum ersten Male den Mobilitätstag an. Er wird von 11 Uhr bis 14 Uhr in der Max-Eyth-Straße 14, der ehemaligen Gärtnerei Grüniger, im Gewerbegebiet Ameisenbühl veranstaltet.

Die Besucher können innovative Fortbewegungsmittel ausprobieren und sich mit den neuen Ladesäulen der Stadtwerke Waiblingen vertraut machen. Sie erhalten Informationen zu Carsharing und zur Elektromobilität, hinzu kommt die Weg-Ketten-Beratung und die Mobilitätsberatung.

Unterstützt wird die Veranstaltung von den Stadtwerken Waiblingen, dem Stadtmobil, dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart, der Metzgerei Kübler, von Zweirad Seeger, der Kumpan electric sowie dem BeckerTeam.